

Die Wirtschaft im Landkreis Cham

Wenn man Ende der 60er, Anfang der 70er Jahre an die Wirtschaft im Landkreis Cham dachte, so hatte man vor allem eines vor Augen: eine hohe Arbeitslosigkeit, die insbesondere im ehemaligen Landkreis Kötzing mit über 40% zu den höchsten in Deutschland gehörte. Der Landkreis Cham zählte damals zu den strukturschwächsten Gebieten in der Bundesrepublik Deutschland.

Dies konnten und wollten sich die Bürger dieser landschaftlich so reizvollen und mit vielen Naturschönheiten gesegneten Gegend nicht gefallen lassen. Sie krepelten deshalb die Ärmel hoch und versuchten, ihre wirtschaftlichen Voraussetzungen zu verbessern. Es gelang nicht ohne Rückschläge. Die Öffnung der Grenzen zum Osten setzte der einheimischen Wirtschaft – wie in vielen anderen Gegenden entlang des „Eisernen Vorhangs“ auch – stark zu. Tschechien, ein Land mit deutlich billigeren Löhnen, direkt vor der Haustür, dazu die immer noch unzureichende Verkehrsanbindung und die weiten Wege zu den Ballungszentren führten dazu, daß der eine oder andere Betrieb nur durch Auslagerung von Teilen seiner Produktion in das Nachbarland überleben konnte. Noch ist Tschechien kein Absatzmarkt für die einheimische Industrie, sondern harte Konkurrenz. Ein großer Teil der Bekleidungsindustrie, die vorher zahlreiche Arbeitsplätze im Landkreis Cham bereitstellte, mußte deshalb die Segel streichen. Zudem hat die Rezession der letzten Jahre auch im Landkreis Cham dazu geführt, daß einzelne Betriebe aufgeben mußten oder Zweigbetriebe geschlossen wurden.

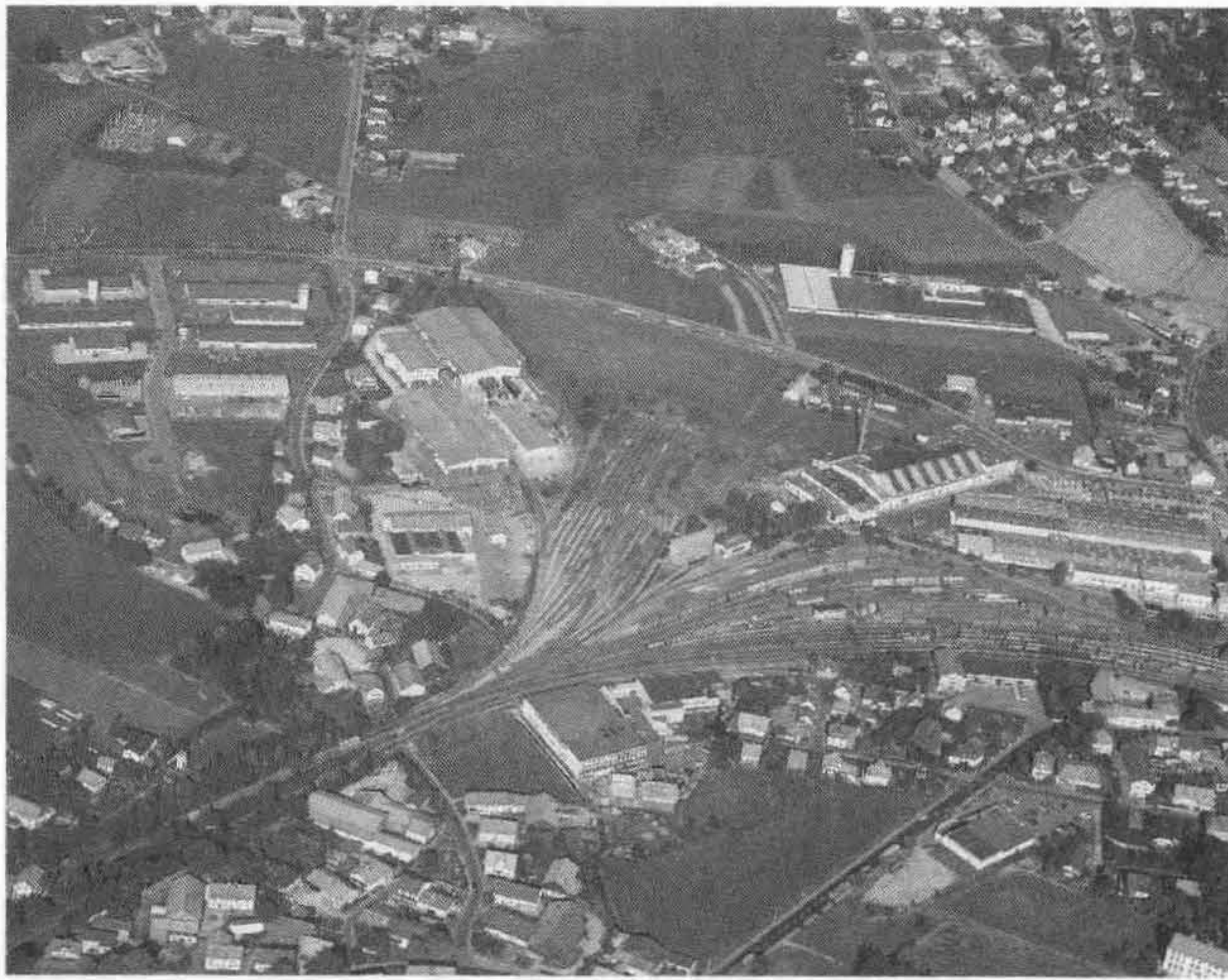
Wollte man jedoch bei diesen Erkenntnissen verweilen, so würde sich ein völlig falsches Bild von der

heutigen Situation der Wirtschaft im Landkreis Cham ergeben. Denn trotz aller Rückschläge: die Zahl der Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe hat in den Jahren 1991 bis 1996 zwar abgenommen (von 12733 auf 11115), liegt aber immer noch höher als im Jahr 1986 (10427). Im verarbeitenden Gewerbe konnte Cham als einziger Landkreis der Oberpfalz im Vergleich zum Vorjahr 1996 sogar einen leichten Anstieg von 0,5% der Beschäftigten verzeichnen, während die Oberpfalz insgesamt einen Rückgang von 3,5% verbuchen mußte. Dies ist um so bemerkenswerter, als der Landkreis Cham mit 51 von insgesamt 271 in der Oberpfalz tätigen Baubetrieben mit Abstand die höchste Anzahl dieser in der heutigen Situation problembehafteten Betriebe aufweist und bei den Beschäftigtenzahlen im Baugewerbe mit einem Rückgang von 11% über dem Durchschnitt der Oberpfalz mit 7,7% liegt. Der Industriebesatz, das ist die Zahl der Beschäftigten in Industriebetrieben gerechnet auf 1000 Einwohner, hat zwar auch abgenommen, überstieg aber am 30.9.1996 den deutschen Durchschnitt. Im Vergleich zu Bayern ist der Rückgang weniger stark und im Vergleich zur Oberpfalz insgesamt ist der Rückgang ebenfalls geringer ausgefallen.

Industriebesatz (Beschäftigte auf 1000 der Bevölkerung)

	Lkr. Cham	Oberpfalz	Bayern	Deutschland
30.9.86	89,2	109,4	124,1	117,0
30.9.91	100,7	124,8	128,6	118,0
30.9.96	85,6	98,5	99,8	79,6

(Quelle: Berichte der IHK Regensburg)



Luftaufnahme des Bahnhofsgeländes von Furth im Wald.

Die angeführten Zahlen sind so zu erklären: Im Landkreis Cham gab es traditionell kaum Großbetriebe. Monostrukturen, wie anderswo etwa die Porzellanindustrie oder die eisenverarbeitende Industrie, waren hier nicht vorhanden. Statt dessen gibt es viele kleine und mittlere Betriebe, die sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten zwar unterschiedlich, aber in der Tendenz eindeutig positiv entwickelt haben. Das Fehlen der Großindustrie und die mittelständische Struktur haben verhindert, daß durch Einbrüche in bestimmten Bereichen, wie zum Beispiel in der Bekleidungsindustrie, das ganze Gebiet in Mitleidenschaft gezogen worden wäre. Die gesunde Mischung von Handel, Gewerbe, Handwerk und kleinen und mittleren Industriebetrieben und nicht zuletzt der durch die landschaftlichen Voraussetzungen begünstigte Tourismus haben zu einer insgesamt positiven Entwicklung des Landkreises Cham geführt.

Stichwort Tourismus! Der Landkreis liegt in einer zauberhaften und an Naturschönheiten reichen Gegend. Der Regen als Hauptfluß und als längster Fluß der Oberpfalz wird im Westen begleitet von

sanften Hügeln, die sich zum Osten, zum Böhmerwald hin, zu einem eindrucksvollen Waldgebirge steigern. Liebliche Talauen, fischreiche Bäche, Weiher und kleine Seen, urige Wälder und wilde Felsformationen kennzeichnen die Landschaft. Hier findet die Tourismuswirtschaft gute Voraussetzungen. Allerdings steht dieser Wirtschaftszweig heute nicht mehr nur in Konkurrenz mit oberbayerischer oder südtiroler Landschaft, sondern der moderne Urlauber vergleicht die Angebote des Bayerischen und Oberpfälzer Waldes mit denen der Dominikanischen Republik, der Malediven oder auch afrikanischer Urlaubsziele. Es werden große Anstrengungen nötig sein, diese Entwicklung abzufangen und durch saisonverlängernde Maßnahmen, durch zusätzliche Erlebnisangebote und durch Verbesserung der betrieblichen Voraussetzungen gegenzusteuern. Im Landkreis Cham aber ist und bleibt der Tourismus ein sehr wichtiges Standbein der heimischen Wirtschaft. Immerhin haben 1996 ca. 500 000 Gäste dieses Gebiet aufgesucht und dort rund 3,4 Mio. Mal übernachtet.

Wenn man durch den Landkreis Cham fährt, dann kommt man – und das ist nicht übertrieben – an nicht wenigen Weltfirmen vorbei. Hier gibt es kleine, aber feine Unternehmen, die von präzisen Reifenformen über hochbegehrte Sondermaschinen hin zu elektrischen und elektronischen Bauteilen, von hochwertigen Kunststoffprodukten bis zu Präzisionsdrehteilen, von Produkten aus Holz bis zu Spitzenjeans viel produzieren, was national, aber auch international begehrt ist. Der Landkreis hat seine endogenen Kräfte mobilisiert und viele Existenzgründer hervorgebracht, deren Betriebe heute bereits eine beachtliche Größe erreicht haben und aus deren Belegschaft wiederum andere Existenzgründer hervorgegangen sind.

Sorge bereitet im Landkreis Cham aber die Abwanderung der mittleren Generation, die, insbesondere wenn sie eine qualifizierte Ausbildung hinter sich gebracht hat, oft keine Beschäftigungsmöglichkeiten mehr findet. Einige dieser Abwanderer aber kommen zurück, gründen in ihrer Heimat Betriebe und werden so zum Motor für die weitere wirtschaftliche Entwicklung. Die Innovations- und Gründerzentren



Das Innovations- und Gründerzentrum in Roding.

in Roding und Furth im Wald bieten Existenzgründern Unterstützung beim Start in die Selbständigkeit.

Andererseits fehlen im Landkreis in bestimmten Branchen Facharbeiter, weil auch die jüngere Generation oft diesem Gebiet den Rücken kehrt. Einige Betriebe können deshalb die für eine wirtschaftliche Entwicklung so wichtige Ausbildung von Nachwuchskräften nicht im geplanten Umfang durchführen. Es wurde deshalb der „Lebens- und Aktionskreis im Landkreis Cham“ gegründet, der sich unter anderem zur Aufgabe gemacht hat, die eigenen Kräfte des Landkreises noch mehr als bisher zu mobilisieren. Daneben soll nach außen hin, aber auch nach innen, im Rahmen eines modernen Regionalmarketings das Image der eigenen Region verbessert werden, um zu

erreichen, daß die Bewohner des Landkreises auf ihre Heimat stolz sind. Vielleicht kann dies der Abwanderung entgegensteuern. Ein anderes Anliegen des Aktionskreises ist die Erstellung einer „Produktenbörse“, um zu vermeiden, daß – wie in der Vergangenheit geschehen – Betriebe in relativ kurzer Entfernung voneinander nicht wissen, was der andere tut und deshalb Kontakte im Ausland suchen, obwohl der Nachbar als Geschäftspartner ebenso geeignet wäre. Man sieht daran, daß die Verantwortlichen im Landkreis Cham gewillt sind, ihr Schicksal in die eigene Hand zu nehmen. So werden sie zum Vorbild und Modellfall für andere.

Der Erfolg ist sichtbar. Die Arbeitslosenstatistik des Landkreises erreicht nicht wie in vergangenen Jahren außergewöhnlich hohe Zahlen, sondern bewegt sich im Sommer sogar unter dem Durchschnitt der Oberpfalz.

Auch der ehemalige Landkreis Kötzing mit seinen früher fast schon astronomischen Winterarbeitslosenquoten ist ein Aufsteigergebiet geworden.

Arbeitslosenquote in %

	Feb. 87	Feb. 92	Feb. 97	Sept. 97
Bayern	9,0	5,8	10,4	8,1
Bund (West)	10,0	6,1	11,8	10,7
Oberpfalz	14,6	8,2	12,4	8,6
Lkr. Cham	25,8	12,2	14,8	8,0
Altlandkreis Kötzing	42,8	18,2	19,7	7,5

Es wurden hier Zahlen genannt. Sie sind nötig als Beweis des Erfolges. Wenn man sich von ihnen löst und auf die Menschen blickt, so darf man mit Genugtuung feststellen, daß diese Menschen an der Grenze, die jahrhundertlang Bollwerk oder Brücke zum Osten war, mit zäher Kraft und treuer Liebe an ihrer Heimat hängen. Sie werden die positive Entwicklung der letzten Jahrzehnte fortsetzen.

Naturfelsenpark
Falkenstein.

